

Opernfestspiele und Naturtheater profitieren am meisten

Heidenheim (wz). Im Mai 2010 wurde sie gegründet mit dem Ziel, vor allem die Kultur in Heidenheim zu fördern. Vor wenigen Tagen hat die Stefan-Doraszelski-Stiftung zum zweiten Mal seit der Gründung eine beachtliche Summe für Heidenheimer Kulturschaffende ausgeschüttet. Das Kuratorium der Stiftung hatte darüber zu befinden, wer in den Genuss der zur Verfügung stehenden Summe von knapp 30 000 Euro kommen sollte. Dem Willen des Stifters entsprechend, waren dies vor allem die Opernfestspiele und der Förderverein des Naturtheaters Heidenheim.

Über eine großzügige Zuwendung von genau 15 555 Euro kann sich der künstlerische Gesamtleiter der Opernfestspiele, Marcus Bosch, in diesem Jahr freuen. Stefan Doraszelski gehört damit zu den Hauptspionen der Heidenheimer Top-Veranstaltung. Schon anlässlich sei-



Unser Bild zeigt von links: Helmut Brenndörfer, Alexander Schauz, OB Bernhard Ilg, Vorstand Stefan Doraszelski, Egon Rieger, Heldi Joos-Doraszelski und Peter Bretzger. Foto: privat

nes 60. Geburtstages vor drei Jahren zeigte sich der Stiftungsvorstand sehr spendabel. Festspielen 30.000 Euro zukommen lassen. Auch in den folgen-

den Jahren hatte Doraszelski den Stiftungsvorstand sehr spendabel. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Das heißt, dass der Naturtheater, der zweite, bedeutende Kulturträger der Stadt Heidenheim, kommt seit der Stiftungsgrü-

10. März 2012 · Seite 5



dung ebenfalls alljährlich in den Genuss finanzieller Zuwendungen. In diesem Jahr erhält der Förderverein Naturtheater 4.000 Euro. Im vergangenen Jahr hatte die Stiftung den neuen „Generationenchor“ des Naturtheaters unterstützt.

Weitere Zuwendungen aus der Stiftung erhalten Konzertveranstalter Siggi Schwarz (1.500 Euro), die „Arche“ in Dischingen (1.250 Euro), der Brenzparkverein (2.500 Euro), der Junge Kammerchor (1.000 Euro) sowie der Kammerchor des Schiller-Gymnasiums (1.000 Euro).

Stefan Doraszelski betonte bei der Kuratoriumssitzung im „Pfauen“ einmal mehr, dass es ihm ein großes Anliegen sei, die Kultur in seiner Heimatstadt zu fördern. Ziel der Stiftung, die ihre Gelder vor allem aus dem Immobilienbesitz des Stifters bezieht, ist es, bis in wenigen Jahren alljährlich eine Summe von mindestens 100.000 Euro für kultu-

relle Zwecke auszuschütten. Er wollte „etwas bewegen in seiner Heimatstadt“, sagte Doraszelski.

OB Bernhard Ilg, der zum Kreis der Kuratoren gehört, hob „das hilfreiche und segensreiche Wirken“ der Stiftung hervor. Es sei durchaus nicht selbstverständlich, so das Stadtoberhaupt, dass ein Privatmann in derart generöser Weise seine Heimatstadt unterstütze.

Die Stiftung hat im vergangenen Jahr eine ganze Reihe von Zuwendungen im Gesamtwert von 5.000 Euro von privater Seite erhalten. Das wird sich auch in diesem Jahr fortsetzen. Das Kuratorium, dem seit der Gründung neben OB Ilg noch Alexander Schauz, Helmut Brenndörfer und Peter Bretzger angehören, wurde ergänzt durch das neue Mitglied Egon Rieger.

Weitere Einzelheiten über die Stiftung sind im Internet (www.doraszelski-stiftung.de) zu erfahren.